

SPD-Fraktion

CDU-Fraktion

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Fraktion Die Linke.

FDP-Fraktion

Resolution des Ruhrparlaments

Radprofessur in der Wissensmetropole Ruhr

In Rund drei Jahren hat die Verwaltung des Regionalverbandes Ruhr ein ambitioniertes Umsetzungskonzept für das regionale Radwegenetz der Metropole Ruhr erarbeitet. Dieses Netz für den Alltagsradverkehr ist einer der elementaren Bausteine für eine erfolgreiche Verkehrswende in der Region. Eine entsprechende Resonanz und Unterstützung kommt von Kommunen, Kreisen und Interessensverbänden.

Allerdings wird durch das Umsetzungskonzept auch deutlich, dass eine Realisierung der aufgegriffenen Projekte teils Dekaden dauern kann. So wird die Umsetzung von Radschnellverbindungen realistisch mit mehr als ≈ 20 Jahren beziffert. Dabei ist der planerische Anteil im Vorlauf zum Baubeginn zumeist deutlich langwieriger. Ein Zustand, der sich Aufgrund fehlender Ingenieure und Verkehrsplaner, zukünftig noch verstärken dürfte.

Kurzfristig mögen Planungsleistungen eingekauft werden können, langfristig ist es aber sinnvoll mehr auf die Ausbildung eigener Planungskapazitäten zu setzen. Anfang 2020 hatte das BMVI sieben Radprofessuren vergeben, eine nach NRW, nach Wuppertal. Mit dem Aktionsplan des Landes NRW zum Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz stellt das Land eine zusätzliche Stiftungsprofessur „Radverkehr“ in Aussicht.

Das Ruhrgebiet ist bereits heute die größte Hochschullandschaft Deutschlands; eine Region, die sich stetig wandelt und ein herausragendes Forschungsumfeld schafft. Aus diesem Grund fordern wir die Einrichtung der Stiftungsprofessur „Radverkehr“ an einer der 22 Hochschulen in der Wissensmetropole Ruhr. Mit dem Radkompetenzzentrum des RVR stünde dem Lehrstuhl ein kompetenter Partner für künftige Kooperationen zur Seite.

Die Regionaldirektorin wird gebeten, diesen Beschluss nach Verabschiedung an die NRW Landesregierung, die zuständigen Landes- und Bundesministerien und den Landtag NRW weiterzuleiten.